



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de la santé, des affaires sociales et de la culture
Service de la santé publique

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen

INFORMATIONSBLATT

Zecken

10.10.2022

In der ganzen Schweiz breiten sich die Gebiete, in denen Zecken aktiv sind, immer weiter aus. **Zeckenstiche** können ernsthafte Krankheiten mit teilweise bleibenden Folgen verursachen. Wer sich oft im Freien aufhält, sollte sich daher schützen. Zur Vorbeugung sind Informationen zu Verbreitung, Prävention und Behandlung wichtig.

WIE ERKENNT MAN EINE ZECKE?

Die Grösse der Zecken macht es schwierig, sie zu entdecken und zu erkennen. Larven und Nymphen werden kaum einen Millimeter lang, während erwachsene Zecken, wenn sie sich mit Blut vollgesogen haben, 4 bis 6 mm messen können. Oft muss man sich mit einer Lupe behelfen, um die wichtigsten morphologischen Kriterien überprüfen zu können. Ihre Farbe ist in der Regel dunkel. Die allgemeine Form ihres Körpers erinnert an eine Träne. Sie können nicht springen. Einige Teile ihrer Mundwerkzeuge sind mit Haken versehen, die die Zecke fest in der Haut verankern. Sie ernähren sich von Blut und können so während ihrer Mahlzeit verschiedene Krankheitserreger übertragen.

WO LEBEN ZECKEN?

Zecken bevorzugen vor allem feuchte Orte und halten sich von März bis November im Unterholz, in Gräsern und Büschen bis zu 1,50 m über dem Boden unterhalb von 1500 m Höhe auf.

WIE KANN MAN SICH SCHÜTZEN?

Es gibt mehrere Möglichkeiten, sich vor Zeckenstichen zu schützen, darunter:

- Bevor Sie in den Wald gehen, verwenden Sie ein Repellent.
- In der Mitte von Wegen laufen
- Bedeckende und helle Kleidung tragen.
- Nach dem Spaziergang den Körper systematisch inspizieren; ein Zeckenstich ist schmerzlos und kann unbemerkt bleiben.
- Zecken sitzen dort, wo die Haut dünn ist: an Gelenken, am Kopf, am Bauchnabel oder an den Genitalien. Bei Kindern sollte man besonders auf die Kopfhaut und den Bereich hinter den Ohren achten.

Wenn sich eine Zecke festgebissen hat, sollte sie so schnell wie möglich mit einer Pinzette entfernt werden, indem die Zecke so nah wie möglich an der Haut gegriffen wird, Drehbewegungen vermieden werden und die Zecke eventuell mit einem entsprechenden Spray (Set in der Apotheke oder beim Arzt) betäubt wird, damit die gesamte Zecke herausgezogen wird und der Kopf nicht in der Wunde verbleibt. Desinfizieren Sie die Wunde.

WELCHE KRANKHEITEN KÖNNEN ÜBERTRAGEN WERDEN?

Die beiden wichtigsten von Zecken übertragenen Krankheiten sind die Borreliose oder Lyme-Krankheit (eine bakterielle Krankheit) und die Zeckenzephalitis (oder Frühsommer-Meningoenzephalitis, FSME, eine Viruserkrankung).

BORRELIOSE ODER LYME-KRANKHEIT

Es handelt sich um eine Krankheit, die durch ein Bakterium verursacht wird, das in zahlreichen Zecken überall in der Schweiz unterhalb einer Höhe von 1500 m vorkommt. Es gibt kein abgegrenztes Risikogebiet. Einige Tage bis Wochen nach dem Zeckenstich kann an der Einstichstelle und später auch an anderen Stellen eine ringförmige Rötung auftreten, die als Erythema migrans bezeichnet wird. Diese Rötung verschwindet innerhalb weniger Tage und kann unbemerkt bleiben, wenn man nicht nach ihr sucht. Bei einem Erythema migrans sollte man seinen Arzt aufsuchen. Eine frühzeitig eingeleitete Antibiotikatherapie kann verhindern, dass sich die Lyme-Krankheit zu einer Gelenk-, Herz- oder neurologischen Erkrankung entwickelt. Es gibt keinen Impfstoff gegen Borreliose.

IN WELCHEN REGIONEN KANN DIE FSME ÜBERTRAGEN WERDEN?

Zecken, die mit dem FSME-Virus infiziert sind, kommen hauptsächlich im Nordosten der Schweiz vor. Im Wallis erstrecken sich die betroffenen Gebiete in groben Zügen von Grenchen bis Brig, in der Rhoneebene und an den Hängen. In diesen Gebieten wird die Impfung empfohlen (siehe Karte). Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Ihren Apotheker.

WAS IST ZECKENZEPHALITIS?

Zeckenzephalitis wird durch ein Virus ausgelöst und verursacht oft keine Krankheit. In den meisten Fällen bleibt die Infektion unbemerkt. In einigen Fällen, etwa 7 bis 14 Tage nach dem Stich, können jedoch grippeähnliche Symptome (Kopfschmerzen, Muskelkater, Fieber) auftreten. Bei 5-15 % der Betroffenen kann es, meist nach einem symptomfreien Intervall, zu einem schwereren Verlauf mit hohem Fieber, Nackensteifigkeit, Erbrechen und Meningitis kommen. Bei 5-20% der Personen, die diese 2. Phase der Krankheit durchlaufen, können bleibende Schäden wie Lähmungen und Koordinationsstörungen auftreten, und das Risiko eines tödlichen Ausgangs liegt bei 1%. Es gibt keine kausale Behandlung gegen FSME. Nur eine Impfung kann vor der Krankheit schützen. Ein einziger Zeckenstich reicht aus, um FSME auszulösen.

WANN SOLLTE MAN SICH GEGEN ZECKENZEPHALITIS IMPFEN LASSEN?

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt die Impfung für Kinder ab 6 Jahren und für alle Erwachsenen, die regelmässig in den Wald gehen oder in Risikogebieten wohnen oder sich dort aufhalten (siehe Karte). Mit der Impfung kann zu jedem Zeitpunkt des Jahres begonnen werden. Für eine vollständige Impfung sind drei Dosen im Laufe des Jahres erforderlich. Sie ist zehn Jahre lang wirksam. Die Impfung wird von der Grundversicherung der Krankenkasse erstattet.